

"GEBEN, BIS ES SCHMERZT -
ABER MIT LIEBE UND MIT FREUDE..."
NACH ALBERTO HURTADO UND ANDEREN

Santiago im Winter, August 2004

Unsere lieben Freunde,

nun hat mich Chile schon wieder seit mehr als 14 Tagen und ich habe das eigenartige Gefühl, als wäre ich gar nicht weg gewesen, während ihr mir alle weiter sehr nahe seid und ich von den vielen herzlichen Begegnungen und manchen tiefen Gesprächen zehre. Gerne möchte ich meine Freude mit euch teilen über den engagierten Einsatz der meisten unserer Mitarbeiter, wie ich ihn in den verschiedenen Diensten der Fundación CRISTO VIVE erlebe.

Der Bau der Kindertagesstätte Naciente für 320 Kinder, finanziert von Chiles Kinder-Luxemburg, geht mit Riesenschritten voran, so dass wir ihn voraussichtlich bereits im November einweihen können. Maruja hat mit grosser Sorgfalt die ehemaligen Holzhütten des Kindergartens an die ärmsten, zum Teil obdachlosen Familien des Armenviertels verteilt.

Am 30. Juli hatten wir die Entsendungsfeier der staatlich geprüften Krankenpfleger/innen. Deren Sprecherin ermutigte ihre Kollegen, alles gelernte Wissen und Können mit Liebe für die ihnen anvertrauten Patienten einzusetzen. Diese Kranken könnten ja ihre eigenen Angehörigen, ihre Nachbarn oder Christus selbst sein. Bei diesen Worten hat es mir beinahe die Stimme verschlagen. Wieder fühlte ich mich ein Stück unserem Traum näher, dass mit Hilfe unserer Ausbildung Menschen wachsen und etwas in der Welt verändern können. Dass in Zukunft vielleicht einige Arme in den öffentlichen Krankenhäusern menschenwürdiger und liebevoller betreut werden...

Kaum zurück habe ich zusammen mit den verantwortlichen Mitarbeitern wieder die Gespräche mit den staatlichen Stellen aufgenommen, um grössere Subventionen und bessere Bedingungen für unsere Berufsausbildungszentren EFPO - Clotario Blest und Prisma sowie für das Gesundheitszentrum auszuhandeln. Manchmal möchte ich dabei ungeduldig werden, weil die staatliche Bürokratie oft sehr langsam arbeitet und uns damit den Dienst an den Armen umso schwerer macht. Jedesmal wird uns von Neuem beteuert, wie sehr sie unsere Arbeit schätzen und dass sie auf unsere Bittgesuche eingehen werden. Unsererseits haben wir uns vorgenommen durchzuhalten. Ich selbst habe dabei immer die Krankheiten, Ängste und Nöte unserer Leute vor Augen, für die wir kämpfen.

Im Jahr 2003 wurden in unserem Gesundheitszentrum mehr als 83 000 Rezepte unentgeltlich ausgegeben. Wievielen Menschen konnte damit geholfen werden, denn Krankheit im Armenviertel ist für die Familie eine Katastrophe! Seit mehreren Jahren hat uns beim Kauf der Medikamente das "Komitee Ärzte für die Dritte Welt", eine uns eng verbundene Institution, zusammen mit anderen Spendern Hilfestellung geleistet. In diesem Jahr kann uns das Komitee nicht in gleicher Weise beistehen, da seine eigenen Werke die Mittel benötigen. So wende ich mich an euch, liebe Freunde: Jede noch so kleine Spende für

Medikamente ist uns wichtig. Wie immer dient das Spendenkonto von:

CRISTO VIVE EUROPA e.V.

VOLKSBANK-RAIFFEISENBANK Manching

Kontonummer: 7 00 68 BLZ: 721 628 26

mit dem Vermerk: Medikamente

Bitte eure Adresse für die Spendenquittung sorgfältig angeben!

Auch unsere Mitarbeiter und Patienten im Gesundheitszentrum werden wir in diesen Tagen über unsere finanziellen Schwierigkeiten informieren und um kleine SPENDEN in Höhe von 15 bis 20 Cent pro Rezept bitten (Die Regierung gestattet nicht einen Eigenbeitrag zu verlangen). Ich bin gespannt, welche Erfahrung wir damit machen werden.

Gestern abend habe ich nämlich im Gespräch mit einem bescheidenen Arbeiter, der für seine Familie einen Rat suchte, wieder etwas Wunderbares erlebt.

Nachdem wir sein Problem besprochen hatten, sagte Claudio mir, dass er seit einiger Zeit den Sinn seines Lebens erkannt habe, der darin besteht - trotz seiner eigenen Bedürftigkeit - anderen Menschen in Not beizustehen. Er erzählte mir einige seiner Erfahrungen und wie glücklich er darüber war, auch wenn es für ihn manchmal ein Opfer bedeutete und er nicht immer Dank erntete. Dann erinnerte er an das bekannte Zitat des chilenischen Sozialapostels Alberto Hurtado: "Dar hasta que duela" - "Geben, bis es schmerzt", dem er jedoch anfügen wollte: "aber mit Liebe!" Da musste ich ergänzen: "und mit Freude!" Beide brachen wir in ein Lachen aus: "Geben, bis es schmerzt, aber mit Liebe und mit Freude!"

Das Zitat des Alberto Hurtado, der sein Leben für die Armen eingesetzt hat und oft missverstanden wurde, stammt aus den vierziger Jahren des letzten Jahrhunderts. Er wollte damals die chilenische Gesellschaft aufrütteln, die soziale Ungerechtigkeit überwinden und die herrschende Oberschicht bewegen, ihren unermesslichen Reichtum mit den Armen des Landes zu teilen. Welch ein Unterfangen! Unsägliches musste er dafür leiden. Er ist zum Heiligen des chilenischen Volkes geworden, der in Kürze kanonisiert wird.

Von CRISTO VIVE BOLIVIA und CRISTO VIVE PERU kann ich nur berichten, dass sie langsam weiterwachsen. Nach Mitte September werde ich für einige Wochen dort sein, um die Mitarbeiter und die Dienste zu begleiten. Schwester Edith Petersen und Dr. Annemarie Hofer sind in dieser Zeit in Deutschland.

Unsere lieben Freunde, bei der Mitgliederversammlung von CRISTO VIVE EUROPA im Juni in Schwalbach habe ich gespürt, wie wir immer mehr zusammenwachsen und zu einer geistlichen Gemeinschaft in Solidarität mit den Armen Lateinamerikas werden. Wie schön wäre es, wenn wir viele andere Freunde dafür begeistern könnten!* Das Miteinander mit dem Vorstand CVE und das gegenseitige Vertrauen ist für mich eine tolle Erfahrung und Unterstützung. Wir tauschen unsere Sorgen, Projekte, Pläne und Hoffnungen aus. So werden wir zu Partnern...

Eine letzte Nachricht: unsere Freunde in der Schweiz haben anfangs Juli die CRISTO VIVE SUIZA gegründet.

Nun möchte ich euch wieder danken für euer Mitsorgen und euer Teilen mit uns. Ich bin überzeugt, dass Gottes Liebe alle unsere Wege mit uns geht.

Von Herzen

umarmen euch eure Schwestern Karoline und Maruja

